Bildekräftebrief 10

Bildekräftearbeit in Übgruppen

August 2025

Editorial

Liebe Freunde der Bildekräftearbeit, liebe Interessenten und Kollegen,

der zehnte Bildekräftebrief erscheint, nach einer längeren Pause, rechtzeitig zum Stuttgarter Kongress „Was ist Leben", der vom 12. bis 14. September 2025 Erfahrungen und Perspektiven aus 25 Jahren Bildekräfteforschung lebendig sichtbar machen wird.
Ein wesentlicher Faktor im Werdegang der Bildekräfteforschung war von Anfang an die Arbeit in Übgruppen, in denen die Methodik erarbeitet und weiterentwickelt wurde. ANNETTE SAAR ist schon lange auf diesem Gebiet tätig und hat, vor allem im süddeutschen Raum, eine rege Kultur der Gruppenarbeit ausgebildet. Eine besondere Beziehung hat sie zu Namibia im Süden Afrikas, wo inzwischen auch schon ein erster Keim der Bildekräftearbeit gelegt werden konnte.
Mittlerweile gibt es viele solche Übgruppen im In- und Ausland. Sie treffen sich in unterschiedlichem Rhythmus und bearbeiten ein breites Spektrum an Bildekräfte-Themen. MARKUS BUCHMANN, MARTINA GEITH und UTE SÖFFKER-ZIOLKOWSKI geben dazu kurze Einblicke in ihre Arbeit. Eine Übersicht über die aktuell arbeitenden Gruppen findet sich ebenfalls im Heft.

GESELLSCHAFT FÜR
Bildekräfteforschung E.V.

GESELLSCHAFT FÜR BILDEKRÄFTEFORSCHUNG E.V. • Geschäftsstelle Bettina Beller • Martinstr. 3 • 64625 Bensheim
Telefon +49 (0) 62 51 / 79 09 77 • email: post@bildekraefte.de • www.bildekraefte.de

Der Bildekräftebrief wird kostenfrei an Mitglieder und Interessenten verschickt, er liegt bei Seminaren aus und wird natürlich auch auf dem Kongress zu haben sein. Wir freuen uns, wenn der eine oder andere uns dabei mit einer Spende unterstützen möchte. Auch Rückmeldungen, Fragen und Hinweise zu den dargestellten Themen sind uns herzlich willkommen.

ULRIKE WENDT und BETTINA BELLER

Ein Weg zum Unsichtbaren hinter allen Dingen

Bildekräfteforschung in übenden Gemeinschaften – ein Gespräch mit Annette Saar

Annette, wann und wie bist Du der Bildekräfteforschung begegnet?

Das war ungefähr 2003. Meine Kinder waren noch klein, gerade in den Kinderarten gekommen. Gerne habe ich die wunderbaren Geschichten über die Pflanzenwesen erzählt, und von den „Wurzelkindern" – dieses lebendige Reich in der Erde hat mich begeistert. Als Kind hatte ich selbst viel Kontakt mit der Natur, ich bin quasi „im Wald" groß geworden…

Ja, und dann lag da bei uns in der Christengemeinschaft ein Flyer aus, von Haus Freudenberg, dem Haus der Christengemeinschaft nahe dem Starnberger See: Ein DORIAN SCHMIDT und IRENE JOHANSEN, Priesterin der CG, kündigten eine Seminarreihe an mit dem Titel: „Erleben der elementarische Welt?" Das hat mich geradezu angesprungen!
Das Seminar war für mich dann erst einmal eine Art „Gehirnjogging" – wir haben zunächst ganz viele Übungen gemacht. Es ging um die Beobachtung des Denkens, zum Beispiel beim Rechnen – Übungen, die wir heute als „Basics" betrachten. Irene Johansen hat das aus ihren Wahrnehmungen ergänzt. Dann sind wir endlich in den Garten gegangen: Wie ist der „Raum" unter der alten Forsythie? Das war ein tiefes Erlebnis. Auch an die ersten Wahrnehmungsübungen an der Eiche erinnere ich mich noch.
Ich habe dann sofort die nächsten beiden Seminare gebucht! Ich wusste nicht, wohin mich das Ganze führen würde, aber ich hatte das tiefe Empfinden: Das ist „mein" Weg. Die ganze Anthroposophie – ich kannte sie damals seit gerade sieben Jahren – war plötzlich lebendig zu erleben!
Und dann kam eine Überraschung: Nach dem dritten Seminar sprach mich DORIAN SCHMIDT an, ob ich es mir vorstellen könnte, im süddeutschen Raum eine Übgruppe einzurichten. Das gäbe es hier nämlich noch nicht. So bin ich ins kalte Wasser gesprungen…

Du hast also mit so einer Übgruppe begonnen?

Ich hatte erst einmal gar keine Ahnung, wie ich vorgehen sollte. Das erste Treffen fand in der Privatwohnung von HORST HABISREITINGER statt – ein treuer Freund, der inzwischen schon verstorben ist, wie auch FLORIAN RODER vom Münchner Zweig, der die Initiative von Anfang an wohlwollend und mit Interesse mitbegleitet hat.
Und so bin ich langsam in die Arbeit mit einer Bildekräfte-Übgruppe hineingewachsen. Wir haben uns bei den Treffen zuerst immer mit einem menschenkundlichen Teil beschäftigt – Übungen zum Denken, zum Fühlen und Wollen, später kam die Wortmeditation dazu. In einem zweiten, mehr praktischen Teil haben wir versucht, die Lebenskräfte an Pflanzen wahrzunehmen. Das war mir als Gärtnerin sehr nahe und wichtig.
Die Münchner Übgruppe besteht seit 2005 und arbeitet bis auf den heutigen Tag. Im Sommer sind wir am Obergrashof, im Winter in der Anthroposophischen Gesellschaft in München. Die Gruppe ist gewachsen, manche Teilnehmer haben auch aufgehört, aber es gibt immer noch viele Menschen, die von Beginn an dabei waren. Das Zusammensein ist mit der Zeit immer intensiver geworden: neben der eigentlichen Bildekräftearbeit entsteht auch sehr viel im gemeinschaftsbildenden Sinne. Wir stellen etwas in die Mitte unserer Betrachtung – einen Gegenstand, ein Wort, ein Gefühl – und schildern unsere Wahrnehmungen. Nur Wahrnehmungen, keine Urteile. Das hat etwas Heilendes, bis ins Soziale hinein.

Was war noch wichtig in dieser Gruppe?

Wir haben viel beobachtet und ausprobiert. Zentral war die Zusammenarbeit mit JULIAN JACOBS vom Obergrashof. Wir haben die Gemüsezüchtung forschend begleitet, seine Arbeit am Saatgut mit Meditation und Eurythmie zum Beispiel und auch die Entwicklung der Wirbelformen[1]. Es war immer wieder wunderbar zu erleben, wie der Mensch die Substanz schöpferisch verwandeln kann, und wie die so verwandelten Pflanzen wiederum uns helfen, eine geistige Anbindung zu finden. Im Sinne von: "Auf dass die Erde eine Sonne werde".

Diese Arbeit in Gruppen ist dann eine Lebensaufgabe für Dich geworden?

Ja. Ich habe bald festgestellt: Ich bin nicht der „Forschertyp", der dringend bestimmte Fragen verfolgen will. Aber ich habe ein tiefes Anliegen, die Bildekräftearbeit anderen Menschen nahezubringen.
Nach sieben Jahren kam mir schließlich auch hier in Prien, wo ich wohne und arbeite, die Frage entgegen: Warum fährst Du immer nach München? Können wir nicht auch hier eine solche Arbeit haben? Wir haben dann einen Einführungskurs mit DORIAN SCHMIDT organisiert, und seitdem treffen wir uns regelmäßig einmal im Monat für drei Stunden.

Wo liegt der Schwerpunkt der Arbeit hier in Prien?

Wir haben in den Jahren sehr vieles verfolgt. Mit der Wortmeditation haben wir uns beispielsweise in die Monatstugenden, die Tierkreiskräfte, die Grundsteinmeditation und die Ich-Bin-Worte aus dem Johannes-Evangelium vertieft. Wir haben auch die Jahreszeitenstimmungen erkundet, über Wortmeditation und draußen in der Natur. Im praktischen Teil haben wir unterschiedlichste Themen bearbeitet: Lebensmittelverkostungen, Pflanzenbetrachtung, auch die Auseinandersetzung mit der Technik – Handy, LEDs – waren da wichtig.

Deine Arbeit hat sich dann ausgeweitet?

Ja. Ab 2011 kamen die ersten Einführungsseminare dazu, unter anderem durch Anfragen von Demeter-Beratern aus der Region. Diese Arbeit ist dann weitergegangen, wir haben regelmäßig einen gemeinsamen Arbeitstag. Ich finde es beeindruckend, dass – obwohl wir uns nur einmal im Jahr treffen – mit der Zeit wirklich Wahrnehmungsorgane ausgebildet werden. Wir haben uns mit Getreidearten und Milch sowie der Wirkung von Präparaten beschäftigt, aber auch mit speziellen Fragen wie: Welche Qualität entsteht bei verschiedenen Arten der Heutrocknung? Was ist der Unterschied zwischen Hoforganismus, dem Hofwesen und der Hoforganisation? Mich freut es immer sehr, wenn solche Fragen von den beteiligten Menschen kommen.

Beruflich bist Du ja in Prien an der Waldorfschule tätig, im Gartenbau und früher auch als Religionslehrerin …

… und beide Bereiche bilden sich auch in der Bildekräftearbeit ab. Nach den Demeter-Bauern kam eine Zusammenarbeit mit SABINE HECKER, damals Priesterin der Christengemeinschaft Augsburg, zustande. Wir haben intensiv an den Taufsubstanzen, den Dreikönigssubstanzen und den Ich-Bin-Worten gearbeitet. Und dann wollte die Augsburger Gemeinde ihren Garten umgestalten. Dazu ergaben sich dann vier Bildekräfte-Treffen, um das Projekt zu begleiten: Nach einführenden Übungen haben wir in einer meditativen Haltung den aktuellen Zustand des Gartens wahrgenommen. Bei einem nächsten Treffen sind wir dem Garten mit der Frage "Was will werden?" begegnet. Daraus sind Gestaltungsvorschläge entstanden, biodynamische Präparate wurden ausgebracht und abschließend gab es ein Jahr später noch eine weitere Wahrnehmungsarbeit zu dem neuen Zustand. Es war im besten Sinne eine meditative Gartengestaltung.
In Prien bin ich seit 2020 als Gartenbaulehrerin tätig, davor habe ich 14 Jahre lang Religion (Christengemeinschaft) unterrichtet, in der Mittagsbetreuung gearbeitet und zu Hause eine kleine Gartenwerkstatt betreut.
Es war mir ein Anliegen, die Bildekräftearbeit auch an die Schule zu bringen, das hat allerdings einige Zeit gebraucht. Seit 2018 hat sich aber ein kleiner Kreis gebildet, der sich besonders mit menschenkundlichen Fragen beschäftigt.

Du machst auch Seminare auf der Frauen- und Herreninsel im Chiemsee?

Ja, es war naheliegend, dass sich mein Interesse im Laufe der Wahrnehmungsschulung auch auf die Qualität der Landschaft des Chiemgaus, in der ich lebe, ausgeweitet hat. Daraus entstanden Seminare, mit einer methodischen Einführung und dem Erforschen der Landschaftsqualität.

Mit der Zeit ist noch mehr dazu gekommen?

Es ergab sich ab 2023 eine Zusammenarbeit mit INA WALTHER, die eine Ausbildung in Biographiearbeit anbietet. In einem Teil ihrer Ausbildung stelle ich die Methode der Bildekräftearbeit vor.
Über eine ehemalige Kollegin an der Waldorfschule entstand ein Kontakt zum Südbayerischen Seminar für Waldorfpädagogik in München. Von den Studenten wird die Bildekräftearbeit als Ergänzung zur goetheanistischen Betrachtungsweise sehr gewünscht und geschätzt. Die Studenten sind offen für unseren Ansatz, und die Pflanzenbetrachtung ist eine wunderbare Vorbereitung für die Kinderbesprechung! Naturerkenntnis, Natur- und Landschaftsbetrachtung, christologische Themen und die Menschenkunde, im Besonderen die Kinderbetrachtung – das sind meine Herzensthemen, und fast alle kommen hier zusammen.

Wie baust Du Deine Arbeit auf – woher kommen die Ideen für Deine Stunden?

Die Quelle für meine Arbeit war lange Zeit die so genannte „Gruppenleiterschulung", ein jährliches Treffen, auf dem wir Methoden und Übungen besprochen und ausgetauscht haben. Dazu kam die Mitarbeit in der Novalisschule, und die besondere Vertiefung, die in den Sommerakademien der letzten sieben Jahre entstanden ist. Oft kommen mir auch neue Ideen bei Spaziergängen und Wanderungen zu vertrauten Plätzen oder bei der Gartenarbeit.

Wie siehst Du Deine eigene Entwicklung, wie wirkt sich die Bildekräftearbeit da aus?

Man bekommt eine ganz andere Haltung zum Leben! Über die Methodik der Bildekräfteforschung bekomme ich Einblick in eine neue Sphäre: das Lebendige. Am Anfang war da einfach alles interessant. Und mit jeder Übung eröffneten sich neue Fragen…
Nach ungefähr zehn Jahren kam dann ein Umschlagpunkt. Mir wurde klar: ich lerne nicht nur für mich, es wächst auch eine Verantwortung aus der Erkenntnis, eine Verantwortung für jegliches Handeln in der Welt, denn ich bin Mitgestalter in allem, was ich tue. Bildekräfteforschung ist ein Weg der Selbsterkenntnis.
Die Veränderung geschah vor allem durch die innere Verwandlung. Man kommt ja immer wieder neu an Grenzen… In der Gruppenarbeit war alles immer schön geordnet und eingebettet. Im Privaten und Beruflichen war ich dann wieder konfrontiert mit den persönlichen Themen, an die man nicht so leicht herankommt. Wenn man das bemerkt und sich damit ehrlich auseinandersetzt, dann ist die Arbeit wirklich im Leben angekommen.
An der Methode der Bildekräfteforschung und ihrer Notwendigkeit für die Menschheit habe ich nie gezweifelt. Meine Zweifel bezogen sich mehr

[1] siehe dazu Bildekräftebrief 9 zum Thema Pflanzenzüchtung

auf Fragen wie: Nehme ich richtig wahr? Aber mit der Erfahrung, dem Üben und Austauschen mit anderen Menschen sind diese Zweifel stiller geworden. Wir gehen im „Schneckentempo“ vorwärts – so kann die eigene Entwicklung mitkommen.

Wie ist eigentlich Deine Familie mit einbezogen in diesen Weg, den Du da verfolgst?
Mein Mann hat diese Arbeit von Anfang an unterstützt und mir den Rücken freigehalten. Er war auch ein treuer Zuhörer, wenn ich mit meinen vielen Erlebnissen nach Hause kam. Mittlerweile hat Thomas auch schon an einigen Seminaren teilgenommen und ist Teil des Übkreises an der Schule.
Die Erlebnisse der Wirkung von Handys, PC-Nutzung und LED-Beleuchtung hatte dann allerdings folgerichtigerweise einen ziemlichen Einfluss auf uns als Familie, das betraf dann auch die Kinder. Mittlerweile hat meine älteste Tochter den Jugendkurs am Quellhof bei MARKUS BUCHMANN und ULRIKE WENDT besucht und ist dabei, ihren ganz eigenen Weg zu dieser Arbeit zu finden.

Du hast Dich also auch mit Technikfragen beschäftigt?
Das Erleben der Wirkung insbesondere von LED-Licht auf den Ätherleib war erschreckend. Und es wird schnell deutlich: Den abbauenden Kräften kommt man nicht aus! Wie können wir damit umgehen? Parallel zu solchen Konfrontationen wuchs die Suche, die Frage nach einer Erfahrung dessen, was die Anthroposophie den „Christus im Ätherischen“ nennt. Das war lange kein Thema, jetzt kommt es mir überall entgegen, als ob es jetzt notwendig sei, als innere Stärkung für das Durchgehen durch schwierige Zeiten.

Du beziehst Dich auf die Ich-Bin-Übung?
...und auch auf alle anderen Ich-Übungen – es ist tief berührend, was das „Ich“ für eine Qualität bekommt, wenn die Christuskräfte dazukommen. Man bekommt eine Ahnung von dem „vollständigen“ Menschen, der in einem werden will...

Wie erlebst Du diese Kräfte?
Wie einen Weg, der erlaubt, dass das Wesen durch mich hindurch leuchten kann, weil ich so verbunden bin mit ihm. Ganz anfänglich natürlich... es ist keine direkte Wesensbegegnung, sondern mehr ein „Im Licht stehen“, umfassend und liebevoll mit der ganzen Erde verbunden sein. Das sind Themen, die mich interessieren!
Ähnlich wesentlich sind die Erfahrungen, die wir an den Wirbelformen auf dem Obergrashof gemacht haben. Sie schaffen eine Öffnung, in die das Geistige direkt einströmen kann, das ist tief beeindruckend.

Du arbeitest auch in Namibia mit der Bildekräfteforschung?
Ungefähr 2017 tat sich durch eine Frage ein Weg auf, an frühere Erlebnisse anzuknüpfen. Mein Mann und ich hatten schon einmal zwei Jahre in Namibia gelebt und gearbeitet. Und nun wurde ich um einen Einführungskurs in der Christengemeinschaft in Windhoek gebeten Es ging zunächst um christologische Themen, um die Wahrnehmung der Karwoche und um einführende Übungen. Ich war sehr erstaunt, wie offen mir die – vorwiegend weiße – Gemeinde entgegenkam, wie „leicht“ alles aufgenommen wurde. Das hat jetzt dreimal in Folge stattgefunden, und die Arbeit vertieft sich mit jedem Mal.
Im Sommer 2025 wird das AAAT (All Africa Anthroposophic Training) in Namibia stattfinden, mit dem Thema „Leben“, und ich wurde eingeladen, die Methode der Bildekräftearbeit dort vorzustellen.

Bei den San - links 1994, rechts 2017.

Du hast erwähnt, dass Du früher schon einmal in Namibia gelebt hast?
1994-96 haben Thomas und ich im Rahmen eines Entwicklungshilfe-Projekts zwei Jahre bei den San, dem Urvolk der „Buschmänner“, gelebt. Es waren damals noch die Reste des alten Schauens vorhanden. Es gab eine starke Verbindung mit der Natur, ein (mehr unbewusstes) Verbundensein mit Kräften und Wesen. Es berührt mich, dass mir das heute wieder entgegenkommt, die Begegnung mit Namibia. Das wäre noch eine Hoffnung: meinen Weg dorthin tragen, in die alte Kultur, und in den Austausch zu kommen. Vielleicht mussten die alten Naturvölker so lange bleiben, bis wir einen neuen Weg zu den Kräften der Natur gefunden haben? Die San waren Jäger und Sammler – sie haben sich, im Gegensatz zu den viehzüchtenden Bantuvölkern, ganz „aus der Natur“ ernährt und mit der Natur gelebt.

Wo genau habt Ihr da gearbeitet?
Das war auf einer Forststation, „Bosbou“, in der Nähe von Manghetti Dune in Richtung Botswana. Mein Mann hat als Entwicklungshelfer und Förster gearbeitet, und ich mit den Frauen dort – ich wollte erforschen, welche Pflanzen sie noch sammeln, welches alte Wissen da noch vorhanden war. Das gab es damals noch! Meine Nachfolgerin hat die Arbeit dann etwas später vollendet, es ist ein kleines Büchlein daraus geworden[2].
Als wir 2017 noch einmal dort waren, sagten die Alten: „Seit die Jungen alle in die Handys schauen, will keiner mehr unsere Geschichten hören...“

Die tiefe Verbindung zur Natur – die hattest Du schon immer?
Ich bin im Taunus aufgewachsen, als jüngstes von fünf Geschwistern. Meine Geschwister gingen alle auf ein Internat, so war ich viel mir selbst überlassen. Eine große alte Eiche war mein Rückzugsort – es war meine erste, noch unbewusste Begegnung mit einem Baumwesen. Auch die bunte Blumenwiese lebt noch in mir – ich hatte keine „Wahrnehmungen“ der elementarischen Welt, aber ein träumerisches Empfinden ihrer Realität. Dann gab es einen großen Felsen im Wald, und ein Bächlein – alle Elemente waren da!
Als ich acht Jahre alt war, gab es einen Schicksalsschlag: Mein Vater erkrankte an Krebs und starb, nach einer zehnjährigen Leidenszeit. Wir mussten unser schönes Haus verlassen und zogen in eine kleine Wohnung – an das Gefühl, das ich mich „zusammenziehen“ muss, um da hineinzupassen, erinnere ich mich noch heute.

Es hat sich also vieles verändert...
Ja. Diese Jahre waren schmerzvoll. Ein lieber Mensch hat sich dann viel Zeit für mich genommen. Bei Spaziergängen haben wir botanisiert und im Garten machten wir erste Anbauversuche. So riss die Verbindung zur Natur nicht ab, sondern verwandelte sich in Interesse.
Dann begann ich eine Gärtnerlehre. Nach Wanderjahren in England und der Schweiz sattelte ich noch ein Gartenbaustudium drauf. In der ganzen Zeit der Ausbildung trieb mich eine Suche an – aber ich habe nicht gefunden, was ich suchte...
Dann gingen wir nach Namibia – das war die Wende: Thomas und ich haben dort in der Christengemeinschaft die Anthroposophie kennengelernt.
1998 zogen wir wieder zurück in den Bayerischen Wald, es kamen zwei Kinder. Die Zeit in Namibia, der Klang der Sprache der San, die Anthroposophie – das lebte weiter in mir. 2001 sind wir dann in den Chiemgau gezogen, ich begann als Religionslehrerin der Christengemeinschaft zu arbeiten und fast gleichzeitig ist mir die Bildekräfteforschung begegnet.
In dieser Arbeit fand ich, was ich in meinen Ausbildungen gesucht und in der Kindheit träumerisch erlebt hatte: Einen Weg zu dem Unsichtbaren, das hinter allen Dingen wirkt. Einen Weg zum Wesen der Pflanze. Einen Weg zum Lebendigen in der Welt.

Das Gespräch führte ULRIKE WENDT.

[2] Sigrid Leger: „The hidden gifts of Nature“, veröffentlicht in Namibia in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bundesministerium für Entwicklungshilfe und dem namibischen Umweltministerium

Die Frauen- und die Herreninsel im Chiemsee – eine Landschaftsbetrachtung

In der Landschaft rund um den Chiemsee kann ein starker Lichtäther erlebt werden. Nicht umsonst heißt es, dass der Chiemsee wie ein lichtes Auge in der Landschaft liegt. Auf beiden Inseln fand man Gegenstände aus der keltischen Zeit, die eine frühe keltische Besiedelung vermuten lassen. Sowohl Kelten als auch iroschottische Mönche haben an diesen Ort gelebt und gearbeitet, noch vor dem Entstehen des Nonnenstifts auf Frauenwörth und der Mönchsabtei auf Herrenwörth.

Auf den beiden Inseln ist ein gegenläufiges Kräfteweben erlebbar:

Auf der Fraueninsel wirkt ein starkes Hinaufströmen der Erdenkräfte, die sich mit den Himmelskräften auf eine sehr heilende Art verbinden und der ganzen Insel einen leuchtenden, marienhaften Charakter verleihen.

Auf der Herreninsel ist eher eine kosmisch einströmende Kraft in die Erde zu erleben, in einer Qualität, die Struktur, Gedanken- und Bewusstseinsklarheit schenkt. Bemerkenswert ist ein Ringwall am süd-westlichen Ufer, der wohl schon in der Urnenfelderzeit (1200-800 v. Chr.) angelegt wurde. Hier erfährt man eine starke Öffnung nach oben, mit hoher Anbindung, bei gleichzeitiger großer Ruhe und Lebendigkeit. Eine Art Einweihungsort ist hier zu erahnen.

Herreninsel

Kirchturm auf der Fraueninsel

Aus der Arbeit mit Übgruppen

MARKUS BUCHMANN

Die Übgruppe in Vaihingen/Enz ist vor 18 Jahren aus einem Einführungsseminar in die Bildekräfte-Methode entstanden, das vom Handelskontor WILLMANN, Demeter Baden-Württemberg und dem Verein für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise in Pforzheim organisiert wurde. Die ersten beiden Veranstaltungen wurden von MARTINA GEITH und mir bestritten, die Übgruppe wird seitdem von mir geleitet. Organisiert wurden die jeweils 4–6 mal pro Jahr stattfindenden Tage lange Zeit von OLAF LORENZEN, einem Mitarbeiter des Handelkontors. Seit einigen Jahren organisiert KARLHEINZ JAHRAUS die Treffen. Sie finden jeweils an einem Sonntag von 10-17 Uhr statt. In all diesen Jahren stellt die Firma Hako/Paxan die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. An dieser Stelle sei dem Geschäftsführer UDO ZÖLLER ganz herzlich gedankt!

Lange Zeit standen landwirtschaftliche Fragestellungen im Vordergrund, die Mehrheit der aktiven Teilnehmer waren Landwirte und Landwirtinnen. Oft wurden die biodynamischen Höfe in der Region Stuttgart besucht und es gab Wochenend-Ausflüge bis zum Andreashof am Bodensee.

In den letzten Jahren hat sich das Interessensfeld und die Teilnehmerzusammensetzung geändert. Was von Interesse der Teilnehmenden ist, wird erforscht, seien es Klänge, Substanzen, Arzneimittel oder Präparate, menschenkundliche Fragestellungen oder Meditationen.

Der Sonntagmorgen beginnt jeweils mit einer meditativen Arbeit, die manchmal einen Hauch von „Sonntagsgottesdienst"-Stimmung annimmt. Durch die Großzügigkeit des Gastgebers gibt es in den Räumlichkeiten ein gemeinsames Mittagessen.

All die Jahre besuchten wir nach dem Mittagessen einen bestimmten Ort in der Nähe des Hauses, ein kleines Wäldchen inmitten von Feldern, nicht mehr gepflegten Streuobstwiesen und Starkstromleitungen. Das Verfolgen der Lebendigkeit und der seelisch-geistigen Eindrücke in den verschiedenen Jahreszeiten und Jahren sind ein wunderbares Mit- und Nachvollziehen von RUDOLF STEINERS Seelenkalender.

Vor zwei Jahren ist diese ganze Naturpracht einer riesigen Baustelle gewichen. Es entsteht da ein neuer Gewerbepark. Es war beeindruckend und berührend, als wir an „unserem Ort" eine Art „Verkommen" der ätherischen Natur und eine Traurigkeit im elementarischen Weben feststellen konnten exakt zu der Zeit, als die Gemeinde den Start des Umbaus beschlossen hatte, wie wir nachträglich erfuhren. Durch die Verbundenheit der Übgruppe mit diesem Ort entstand eine Art gefühlte „Patenschaft" für die Elementarwesenhaftigkeit des Geländes. Wir hoffen, durch unsere Begleitung der Baustelle zu einer menschen- UND naturfreundlichen Gestaltung des Gewerbeparks beizutragen, damit genug Raum für Lebendigkeit und Beseeltheit entsteht und die alte Geistigkeit des Geländes am neuen Ort ebenfalls einziehen kann.

MARTINA GEITH

Meine Erstbegegnung mit der Bildekräfteforschung war 1998 der Initialartikel von Dorian Schmidt in der „Beilage für Mitglieder" der Zeitschrift „Das Goetheanum." Als Übgruppenleiterin bin ich seit 2005 tätig. Der Einstieg waren die Verkostungen auf Bildekräfte im Rahmen der eigenen Pflanzenzüchtung und mit Züchtungskollegen. Daraus entwickelte sich die Organisation von Übgruppen unter Kollegen und das Angebot von Verbraucherschulungen. Bei der Entwicklung der Methode war ich von Beginn an dabei und die Liebe zur ihr erlebe ich als den Schwerpunkt meines Tätigseins.

Bildekräftewahrnehmung ist seelische Beobachtung nach naturwissenschaftlicher Methode. Die Schulung beginnt mit der Betrachtung der Art des Tätigseins im eigenen Denken, Fühlen und Wollen. Die Teilnehmer beschreiben sich gegenseitig, was sie bei einfachen Aufgabenstellungen, zunächst bei Denkprozessen, dann bei der Beobachtung der eigenen Gefühlstätigkeit erleben und an sich wahrnehmen. Die Aufgaben sind so eingerichtet, dass sie den gewohnten Ablauf der Seelenprozesse verlangsamen. Durch den Austausch kann sowohl das Allgemeingültige der seelischen Prozesse sowie deren persönliche Färbung durch das Individuum kennengelernt werden. Auch die verschiedenen Erscheinungsweisen von Bewusstsein – von einfacher Aufmerksamkeit über Konzentration bis Meditation – werden beobachtet.

Dieses Vorgehen ermöglicht als zentralen Ausgangspunkt der Methode das eigene Ich als „den aus Freiheit Tätigen" kennenzulernen. Daraus ergibt sich meiner Ansicht nach der Erfrischungseffekt, den die Übstunden zumeist bewirken. Durch mein Denken komme ich so zum Lebendigen, mein Fühlen öffnet mir den Zugang zum Seelischem, auch außerhalb von mir. Die sichtbare Welt (zum Beispiel die Zweige einer roten und einer schwarzen Johannisbeere) ergänzt und erweitert sich um diese Bereiche. Das Erleben der Kräfte und Empfindungen, die das Gegenüber konstituieren, lassen den Betrachter immer wieder ehrfürchtig staunen. Auch hier hilft der Austausch in der Gruppe, um persönliche Irrtümer und Einseitigkeiten zu korrigieren.

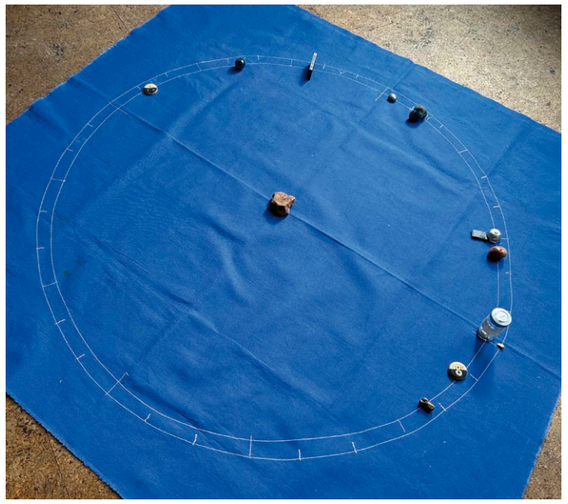
Ein nächster Schritt in der Gruppe ist die Wortmeditation. Hierbei wird der eigene Ätherleib als Wahrnehmungsorgan für den „Logos im Wort" zur Verfügung gestellt. Es ist verblüffend, wie sich hier die Vielfalt der Wahrnehmungen als Teile eines Ganzen erweisen, und die Erfahrungen der anderen als Bereicherung erlebt werden können.

Ich wohne in Arlesheim und leite aktuell eine fachspezifische und eine offene Gruppe. Bei der ersteren ist das Thema „Heilpflanzen und ihre Heilmittel", in der zweiten untersuchen wir auf eine Teilnehmerfrage hin zurzeit die Wirkung von Einzeltönen und Intervallen. Meine Themen sind jedoch meist mit der Landwirtschaft verbunden und die Wahrnehmungen bereichern die Herstellung und Ausbringung der biodynamischen Präparate, führen zu einer tätigen Eurythmie am Acker und vertiefen das Erleben des christlichen Jahreslaufes. Auf Anfrage führe ich für Gruppen mit mindestens vier Teilnehmern gerne Einführungskurse durch.

UTE SÖFFKER-ZIOLKOWSKI

Nachdem ich die Bildekräfteforschung 2005 kennenlernte, habe ich gleich eine Übgruppe in Schwäbisch Gmünd gegründet und bin auch sofort Mitglied der Gesellschaft geworden. Parallel bin ich in der Gruppe von MARTINA GEITH in die Lehre gegangen. Die Übgruppenarbeit betrachte ich als eine Lebensader der Bildekräfteforschung.

In den letzten 20 Jahren habe ich dann verschiedene Einführungskurse und Übgruppen angeboten. In letzter Zeit hat sich dabei ein besonderes Thema herauskristallisiert, das mit meiner Forschungstätigkeit in Zusammenhang steht: Ich beschäftige mich mit den Wirkungen der Planeten und des Tierkreises im Lebendigen. In diesem Zusammenhang habe ich bemerkt, dass man an einem Stück Metall die Kräftewirkung des dazugehörigen Planeten wahrnehmen kann. Wenn man also die Venus-Bildekräfte beobachten will, kann man ein Stück Kupfer in die Hand nehmen und seine Bildekräfte beobachten. Sie unterscheiden sich je nach den kosmischen Konstellationen. Ausgehend davon habe ich eine Methode entwickelt, alle Planetenmetalle auf einem Tuch an ihre aktuellen Stellungen im Tierkreis zu legen. Denn im Tagesgeschehen sind ja alle Planeten zusammen wirksam. Über die Metalle kann man dann in die Gegebenheiten der einzelnen Planeten hineinspüren. Anstelle kleiner Metallstücke kann man aber auch kleine Objekte mit aufgemalten Planetensymbolen benutzen.



Es ist mein Anliegen, ein breiteres Bewusstsein für die Anwesenheit von Bildekräften zu vermitteln. Die Teilnehmer machen Erfahrungen, zum Beispiel mit den Bildekräften der Planeten und wie sie sich unterscheiden, je nach ihrer Stellung der Planeten im Tierkreis. Viele Menschen haben ein Gespür für besondere Stimmungen an einzelnen Tagen. Durch die Wahrnehmung der planetarischen Kräftewirkungen kommen diese deutlich ins Bewusstsein und man kann sich besser dazu in ein Verhältnis setzen.

Übgruppen
in Deutschland

Ort/Stadt	*Adresse*	*Gruppenleiter / Kontakt*	*Zeit/Rhythmus*	*Themen*
Bad Boll	Blumhardtweg 13	SUSANNE KALLENBERG-BINDEL, praxis.bindel@web.de, 0 71 64 / 32 49	ein Samstag im Monat, 10 – 12 Uhr	Übungen, Menschenbetrachtung
Bad Liebenzell	Johannes-Keplerstr. 33/1	IRENE OTT, irga.ott@web.de, 0 70 52 / 9 20 39 85 & 01 57 / 59 08 66 77	einmal im Monat somntags, nach Absprache	Monatstugenden, anthroposophische Meditation
Berlin	wechselnd, bitte nachfragen	THERESE KUPKE, Therese.kupke@posteo.de, 01 76 / 45 64 42 68	wöchentlich	Grundlegende Übungen, Begleitübungen der Eurythmie, Wortmeditation, Impulse aus dem Jahres-rhythmus, grundlegende anthrop. Themen.
Darmstadt	Hofgut Oberfeld, Erbacherstr. 125	SONJA FERGER-GLASER, fergerglaser@gmx.de, 0 61 54 / 5 26 06	einmal im Monat samstags, 14 – 16 Uhr	Inspirationswanderungen zu den Festen, Wortmeditationen zu Monatstugenden u.a., Wahrnehmungsübungen, Verkostungen
Dipperz (bei Fulda)	Fuldaer Str. 21	JENIFER WOHLERS, 0 66 57 / 60 89 90 (KWALIS)	letzter Montag im Monat, nach Absprache	Verkostung von Lebensmitteln, Fragen und Themen der Teilnehmer
Dresden	bitte nachfragen	FRANZISKA TITTMANN-GÖTZE, franziska.tittmann-goetze@gmx.de	einmal im Monat mittwochs	
Eschwege	Gut Mönchhof	CHRISTHILD BRAUCH, STEFAN POTSCH, st.potsch@posteo.de, 01 70 / 1 80 74 15	1. Samstag im Monat, 10-13 Uhr	Präparate, Ernährung, Fragen rund um den Hof
Frankfurt	Dottenfelder Hof, Bad Vilbel	MARTIN HOLLERBACH, hollerbach@dottenfelderhof.de	unregelmäßig, auf Anfrage	Nahrungsqualitäten, Begleitung von Pflanzenzüchtung, Inspirationswanderung
Freiburg /Breisgau	wechselnd, bitte nachfragen	MANFRED SCHLEYER m.schleyer@stroemungsinstitut.de, 0 77 54 / 3 23 00 54 oder 0 77 64 / 9 33 30	meist letzter Samstag im Monat, ab 9 Uhr	aktuelle Tierkreiswirkung, Wesensglieder, freie Proben, Jahreslauf
Hamburg/Ahrens-burg	„Forscherhalle" Allmende Wulfsdorf, Bornkampsweg 38a	CHRISTINA HENATSCH, wildgras@posteo.de, 0 41 02 / 46 94 30	meist wöchentlich donnerstags, 15.30 – 17.30 Uhr, Termine bitte erfragen	Wortmeditation Monatstugenden; Verkostungen von Nahrungsmitteln, v.a. Gemüse auch aus Züch-tungsforschung
Itzehoe	bitte nachfragen	BRIGITTE ENGELHORN UECKER, brigitte_engelhorn@web.de, 0 48 21 / 8 55 08	meist einmal im Monat dienstags 19 Uhr, Termine bitte erfragen	Wortmeditation, Verkostung etc. nach Absprache
Kassel	Anthroposophisches Zentrum, Wilhelmshöher Allee 261	WOLFGANG NOACK, wolfnoack@gmx.net, 05 61 / 7 05 57 32 & 01 77 / 844 3009	14-tägig, 19.30 – 21 Uhr, Termine bitte erfragen	Grund- und Denkübungen, Präparate, Stein-, Pflanzen- und Metallbetrachtung
München	Winter: Anthroposophische Gesellschaft, Sommer: Obergrashof	ANNETTE SAAR, annette.saar@posteo.de	einmal im Monat,Termine bitte erfragen	wechselnd
Nürnberg /Wendel-stein	Freie Waldorfschule Wendelstein	RENATE LANGE & ANNELORE WAGNER, renala@gmx.net, 0 91 29 / 2 69 16 oder 0 98 27 / 92 71 836	einmal im Monat samstags, 14 – 17.30 Uhr	Grundlagenübungen, Wahrnehmung aktueller Themen (Nahrungsmittel, Bodengeologie, Licht etc.)
Ottersberg	Parzifalhof, Am Mühlenberg 24	CHRISTINE HAAS & ANNETTE MAAS, christine.h.haas@gmx.de	ein halber Tag monatlich am Wochendende, nach Absprache	Verkostung von Lebensmitteln, Wortmeditation, Fragen der Teilnehmer
Prien	Christengemeinschaft, Dickertsmühlstr. 8	ANNETTE SAAR, annette.saar@posteo.de, 0 86 41 / 69 59 28	einmal im Monat, Termine bitte erfragen	wechselnd
Tübingen	Berliner Ring 47	IRENE OTT, irga.ott@web.de, 0 70 52 / 9 20 39 85 & 01 57 / 59 08 66 77	ein Samstag im Monat, 10 – 13:30 Uhr	Einführung, Wortmeditation, Verkostung, Baumbetrachung durchs Jahr
Überlingen	Hof Hermannsberg	HOLGER MEYER ZUR MÜDEHORST UND KOLLEGEN, himmelreich-heiligenberg@posteo.de, 0 75 51 / 35 84	1. Sonntag und 3. Montag im Monat	Grundlagenübungen, Betrachten von Pflanzen, Nahrungsmittel, Anliegen des Hofs und aus der Landwirtschaft, Tau-Untersuchungen zu den Jahresfesten
Vaihingen/Enz	Handelskontor Willmann, Tafingerstr. 8	MARKUS BUCHMANN, m.buchmann@bildekraefte.de, 0041 (0)52 / 2 22 42 31	4 – 6 x im Jahr sonntags, bitte erfragen	Methodikfragen, landwirtschaftliche und andere Themen, Wortmeditation
Weimar	Anthroposophische Gesellschaft Meyerstr. 10	ANTJE SCHMIDT, melodie.jena@web.de, 03 64 25 / 5 28 14	Vierzehntägig Montagabends, Termine auf Anfrage	Christologische Arbeit zu den Jahresfesten, Pflanzenbetrachtung, Wortmeditation
Winterbach/ Schorndorf	Christengemeinschaft	UTE ZIOLKOWSKI, u.ziolkowski@t-online.de, 0 71 71 / 3 78 88	Monatlich, dienstags 19:00	Monatstugenden, Proben nach Absprache
Würzburg	Praxis für rhythm. Massage, Eichendorfstr. 5f	MARIA KOSCHNIK, maria.koschnik@gmail.com	einmal im Monat nach Absprache, bitte erfragen	Naturbeobachtungen, lebendiges Denken, Edelsteinbetrachtungen

Übgruppen
im Ausland

Ort/Stadt	*Adresse*	*Gruppenleiter / Kontakt*	*Zeit/Rhythmus*	*Themen*
ÖSTERREICH				
Wien	Haus der Anthroposophie, Tilgnerstr. 3	CORA RICHTER, milanattila@gmx.de, 0043 (0)1 / 7 14 15 90	alle drei Wochen, genaue Termine bitte erfragen	nach Absprache
BELGIEN				
Bottelare bei Gent	bitte erfragen	KOLLEGIALE LEITUNG, xavierdekeyser@gmail.com	5x jährlich	Bildekräftewahrnehmung im Zusammenhang mit Goethes Phänomenologie
Brugge	bitte erfragen	KOLLEGIALE LEITUNG, xavierdekeyser@gmail.com	5x jährlich	Bildekräftewahrnehmung im Zusammenhang mit Goethes Phänomenologie
SCHWEIZ				
Dornach	Saal Pirol, In den Zielbäumen 1	MARTINA GEITH, martina.geith@bluewin.ch, 0041 (0)61 / 2 71 68 59	einmal im Monat dienstags, 18:30 – 20:30 Uhr	Methodikfragen, Wahrnehmungsübungen
Winterthur	Baronenscheune, Badgasse 3	MARKUS BUCHMANN, m.buchmann@bildekraefte.de, 0041 (0)52 / 2 22 42 31	alle zwei Wochen mittwochs, 18:30 – 20:30 Uhr	Meditation
FRANKREICH				
Colmar	1, rue Voltaire	ASSOCIATION ADVIE, advie@gmx.net	ein Samstagmorgen im Monat, bitte erfragen	nach Absprache
Vence	bitte nachfragen	CAROLINE ALBERT, caroline@800trees.com	ein Sonntag im Monat, bitte erfragen	nach Absprache
NORWEGEN				
Oslo	wechselnd	MIRJAM HUMPFER, m.humpfer@posteo.de, 0047 (0) 413 / 63 747	unregelmäßig	Grundübungen, Wortmeditation
NIEDERLANDE				
Arnhem	Onder de Linden 21	HANS LAP & AUKE VAN DER MEIJ, mildred.de.bock@gamil.com	8x im Jahr am Montagnachmittag	nach Absprache, Arbeit am Grundstein
Breda	De Beukenhof, Vughtschootseweg 41	FRANS ROMEIJN, fromeijn@planet.nl, 0031 (0)648 / 72 85 05	1. Samstag im Monat	Bildekräftewahrnehmung, Themen nach Absprache
Den Haag	Riouwstraat 1	FRANS ROMEIJN, fromeijn@planet.nl, 0031 (0)648 / 72 85 05	alle 14 Tage montags, 13 – 16 Uhr	Bildekräftewahrnehmung, Themen nach Absprache
Driebergen	´t Haagje 1	FRANS ROMEIJN, cursus@iaot.nl, 0031 (0)648 / 72 85 05	7x jährlich sonntags, 9 – 13 Uhr	Methodikfragen, Wahrnehmungsübungen
Groningen	Lauwerstraat 3	FRANS ROMEIJN, fromeijn@planet.nl, 0031 (0)648 / 72 85 05	8x jährlich mittwochs	Bildekräftewahrnehmung, Themen nach Absprache
Schoorl	Valkenlaan 14	FRANS ROMEIJN, fromeijn@planet.nl, 0031 (0)648 / 72 85 05	8x jährlich wechselnd	Methodikfragen, Wahrnehmungsübungen
Zeist	Boslaan 15	FRANS ROMEIJN, fromeijn@planet.nl, 0031 (0)648 / 72 85 05	Termine bitte erfragen	Bildekräftewahrnehmung, Themen nach Absprache
UK				
Bristol	2 Cook Street, Avonmouth	SIBYLLE KORT, elisabethkort@yahoo.com, 0044 (0)1 / 1 79 14 81 34	1. Gruppe Freitags, 7.30 Uhr 2. Gruppe jeden 2. Dienstag, 17 – 18 Uhr	Übungen zum Denken, Fühlen und Wollen, Wortmeditation u.a. zum Seelenkalender, vier Elemente, phasenweise Verkostungen

Kongress

Was ist Leben

Lebenskräfte erkennen – verstehen – ergreifen

Rudolf Steiner Haus und Eurythmeum Stuttgart
12. bis 14. September 2025

Präsentationen – Workshops – Ausstellungen – Vorträge
Literatur und Materialien – Aufführungen – Markt

In den über 25 Jahren ihres Bestehens hat die Bildekräfteforschung methodische Wege ins Lebendige entwickelt, die mit entsprechender Übung für jeden Menschen zugänglich sind. Daraus ist eine Fülle verschiedener Arbeitsfelder entstanden. Bei Fragen nach der Qualität von Lebensmitteln und der feineren Wirkung von Arzneimitteln oder landwirtschaftlichen Präparaten, nach dem Einfluss moderner Technik oder wie Kunst auf das Lebendige wirkt – überall dort, wo es um das Leben und die Lebenskräfte geht, findet Bildekräfteforschung ihren Praxisbezug.

Leben ist aber keine wissenschaftliche Angelegenheit: Unsere Arbeit drückt sich nicht nur in Studien und Untersuchungen, sondern auch in kulinarischer, bildhafter, eurythmischer und vor allem experimentierfreudiger Form aus – und all dies möchten wir mit Ihnen allen gemeinsam feiern.

Dafür haben wir ein vielfältiges, lebendiges Format geschaffen, dass alle Interessenslagen ansprechen soll: Ein offener Markt mit Gemüse, Brot und Getreide, interessante Produkte zur Technikfolgenminderung, die aus der Bildekräfte-Arbeit hervorgegangen sind, ein gut bestückter Bücherstand und eine Ausstellung im ganzen Haus laden zum spontanen Vorbeischauen, Flanieren und Verweilen ein. In kleinen Schnupperkursen kann man die Methode der Verkostung erüben oder sich mit den Bildekräften der Bäume im Schulgarten vertraut machen. Außerdem gibt es mehrere große Veranstaltungen im Saal und über 30 Workshops zu Bildekräfte-Themen.

Das genaue Programm und die Anmeldemodalitäten finden Sie unter www.bildekraefte.de/kongress.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

www.bildekraefte.de/kongress

Termine

Einführungen in die Bildekräfteforschung,
Aus- und Weiterbildungskurse und viele weitere
Veranstaltungen sind zu finden unter
https://www.bildekraefte.de/kalender

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft für Bildekräfteforschung e.V.
Registergericht: Darmstadt VR83303
Vorstand:
MARKUS BUCHMANN
FRIEDERIKE HOLLERBACH
DORIAN SCHMIDT

Geschäftsstelle:
BETTINA BELLER • Martinstrasse 3 • 64625 Bensheim
Tel. +49 (0) 6251 79 09 77 • Fax +49 (0) 6251 79 09 78
Email: post@bildekraefte.de • www.bildekraefte.de

Redaktion:
BETTINA BELLER, ULRIKE WENDT

Gestaltung: MAGDALENA GADAJ, Marquartstein
Satz: HANS-GÜNTHER STASCHIK, Stuttgart
Abbildungen: *MARKUS BUCHMANN, CH-Embrach (Rückseite: Bildekräfteforschung - Urbild des Sauerstoffs), CHARLOTTE FISCHER, Mainz (Titelbild), ESTHER MEINEL-ZOTTL, Marquartstein (Porträt ANNETTE SAAR), alle anderen Fotos privat*
Druck: DRUCKHAUS STIL+FIND, Nellmersbach

Zuwendungen:
Spendenkonto
GLS Bank
IBAN: DE31 4306 0967 7003 9939 00
BIC: GENODEM1GLS

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.
Eine Spendenbescheinigung wird zeitnah ausgestellt, spätestens aber im Februar des folgenden Jahres.